

KULTUR

(28) Gesammelte Mao-Reden

In den letzten Monaten hat das Institut für Internationale Beziehungen in Taiwan damit begonnen, Fotodrucke von einem etwa 1000 Seiten dicken Sammelband herauszugeben, der vor zwei Jahren in China für eine beschränkte Verteilung freigegeben worden ist und der den Titel "Lange lebe das Mao-Tse-tung-Denken" erschienen ist. Der Band enthält Mao-Reden hauptsächlich aus der Mitte der fünfziger bis zum Ende der sechziger Jahre und wird damit vermutlich zu einer der besten Quellen über die ersten zwanzig Jahre der VR China werden. Vorerst liegt nur die chinesische Version vor. Übersetzungen stehen noch aus.

(29) Sportkontakte der Bundesrepublik mit China

Die Veranstaltung sportlicher Begegnungen zwischen Mannschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China hat seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern besondere Aufmerksamkeit erfahren. Nachdem die deutsche Tischtennismannschaft in China geweidet hatte, die Chinesen den Besuch nach den Weltmeisterschaften in Jugoslawien erwidert hatten und eine chinesische Eishockeymannschaft zu Probespielen in die Bundesrepublik gereist war, kam es am 5. September 1973 zu einem Turnvergleich in Peking. Der "freundschaftliche Wettkampf", den das Team der Bundesrepublik Deutschland im Anschluß an eine Japan-Reise austrug und knapp verlor, "rief bei den 13.000 chinesischen Zuschauern herzlichen Beifall hervor". Während des Aufenthaltes kam es auch zu Gesprächen zwischen leitenden Mitgliedern der chinesischen Kommission für Leibesübung und Sport sowie dem deutschen Delegationsleiter Albert Zellekens.

(30) Maos Frau wünschte Beethovens Pastorale

Die Konzertreise des Philadelphia Orchestras unter Leitung Eugene Ormandys durch China fand in Peking am 16. September 1973 eine außergewöhnlich große Beachtung. So hielten sich unter den hochgestellten Besuchern neben Maos Frau Chiang Ch'ing auch Yao Wen-yüan und Wu Te, Vorsitzender des Revolutionskomitees von Peking, auf. Besonders registriert wurde die Tatsache, daß Chiang Ch'ing statt des gewohnten kulturevolutionären Anzuges ein schwarzes Kleid und weiße Sandalen trug; ferner, daß sie nach Ende der Vorstellung eine vierbändige Ausgabe klassischer chinesischer Lieder aus dem Jahre 1870 überreichte, eine Ausgabe aus ihrem persönlichen Besitz, der Chiang Ch'ings kulturevolutionäre Aktivität offensichtlich schadlos überstanden hatte. Es wurde ferner von amerikanischen Orchesterbegleitern behauptet, daß das Ensemble auf Chiang Ch'ings persönlichen Wunsch hin Beethovens 6. Sinfonie, die Pastorale, spielte. Da das Werk im zuvor ausgearbeiteten Programm nicht vorgesehen war,

mußte sich das Orchester mit den Partituren der Zentralen Philharmonie Peking behelfen. Als ein schließlicher Tribut an das Gastgeberland verstand sich das "Gelbe-Fluß-Konzert", das von dem chinesischen Pianisten Yin Cheng-ching intoniert wurde. NCNA (20.9.1973) wies besonders darauf hin, daß Eugene Ormandy ein Freund des chinesischen Volkes sei, weil er bereits 1940 den Erlös eines Konzertes für das Lazarett der 8. Armee gestiftet hatte.

(31) Chinesische Filme in Mannheim

Die VR China wird auf der Internationalen Filmwoche Mannheim vom 8.- 13. Oktober erstmals bei einem Filmfestival im Bundesgebiet vertreten sein. U.a. sollen zwei Erstlingsspielfilme des Studios Peking zu sehen sein.

WIRTSCHAFT

(32) "Chinas Hauptprinzip für die Entwicklung der Volkswirtschaft"

Unter diesem Titel veröffentlichte die PRu (1973/33, S.4-6) grundsätzliche Betrachtungen über die richtige Behandlung der Beziehungen zwischen Landwirtschaft, Leicht- und Schwerindustrie mit einer abschließenden stolzen Leistungsangabe über das seit 1949 Erreichte. Offensichtlich ist mit der Veröffentlichung dieses Artikels u.a. beabsichtigt, Ausländern, die durch gewisse landwirtschaftliche Rückschläge Chinas im Jahre 1972 skeptisch geworden sind, eine Lektion in langfristigen Perspektiven zu erteilen. Wichtigste Frage der Volkswirtschaft sei es, wie mehrere hundert Millionen Menschen ernährt werden könnten. Zwei Methoden gebe es grundsätzlich, um schnelles Wachstum zu erreichen:

Methode I: Entwicklung der Schwerindustrie durch Beschränkung des Wachstums der Landwirtschaft und der Leichtindustrie (diese Methode war beim ersten Fünfjahresplan - 1953-1957 - angewandt worden). Dieser Weg führe zu einer isolierten und einseitigen Entwicklung, bei der sowohl der Landwirtschaft als auch der Leichtindustrie die für die Entwicklung notwendigen Geldmittel, Ausrüstungen, Materialien und Arbeitskräfte entzogen würden, so daß die Schwerindustrie sich nach und nach zu einem Wasserkopf auswachse.

Methode II: Die Rolle der Landwirtschaft als Grundlage voll zur Geltung bringen und der Landwirtschaft sowie der Leichtindustrie ein größeres Wachstum ermöglichen, um daraufhin die Schwerindustrie zu entwickeln (Grundsatz: "Die Landwirtschaft als Grundlage und die Industrie als den führenden Faktor betrachten".)

Nur die zweite Methode sei in China legitim; denn das Land könne kraft seines sozialistischen Charakters die Imperialisten weder um Almosen bitten, noch durch Ausbeutung anderer Staaten billige Agrarprodukte, industrielle Rohstoffe und Arbeitskräfte beschaffen. Die sozialistische Wirtschaft könne sich nur durch

Selbständigkeit und Vertrauen auf die eigene Kraft voranentwickeln und müsse deshalb die Fonds für die sozialistische Industrialisierung durch eigene Akkumulation bereitstellen. Da nun 80% der chinesischen Bevölkerung in den ländlichen Gebieten lebten, gelte es, zunächst durch umfassende Mobilisierungen die Landwirtschaft aufzubauen, um sodann mit deren Akkumulationsergebnissen die Leichtindustrie und schließlich die Schwerindustrie zu fördern, wodurch die beiden Industrien instandgesetzt würden, der Landwirtschaft wiederum besser zu dienen (durch Insektiziden, Maschinen u.a. Produkte der Mechanisierung). Wichtigste Aufgabe der Führung sei es, die Verzahnung dieser Beziehungen zwischen Landwirtschaft, Leichtindustrie und Schwerindustrie korrekt zu überwachen. Damit sei keineswegs gemeint, daß der Landwirtschaft und der Leichtindustrie mehr Investitionen, Einrichtungen und Materialien zugesprochen würden als der Schwerindustrie. Im Gegenteil: Im Interesse einer Ausgewogenheit der Zuteilung muß der Schwerindustrie, die so viele Zweige hat und mehr Investitionen, Einrichtungen und Materialien benötigt, "bei der Verteilung von Geldmitteln und Ausrüstungen ein größerer Anteil gewährt werden, um ihre Entwicklung zu sichern". "Das wichtigste ist, die Linie und Politik der Partei und des Staates für die ländlichen Gebiete tatkräftig durchzuführen und den sozialistischen Enthusiasmus der Bauern vollauf zur Geltung zu bringen. Steigt die landwirtschaftliche Produktion, und wachsen die kollektiven Akkumulationsfonds, so ist die Möglichkeit gegeben, die Landwirtschaft zu mechanisieren. Ein gutes Beispiel dafür ist die Brigade Tachai"

Fazit: Von den Bauern mehr "sozialistischen Enthusiasmus" (also Produktions- und Ablieferungsbereitschaft) verlangen, der Schwerindustrie aber mehr zuteilen, damit diese wiederum instandgesetzt wird, der Landwirtschaft auch materiell unter die Arme zu greifen.

(33) Nur etwas "über 700 Mio. Chinesen" und "beginnender Wohlstand"

Die chinesische Nachrichtenagentur Hsinhua gab in ihrer französischsprachigen Ausgabe vom 20. September 1973 erstmals seit langer Zeit wieder Angaben zum Bevölkerungswachstum der Volksrepublik China bekannt. Nach diesen Angaben beläuft sich die Zahl der chinesischen Bevölkerung auf nur etwas "über 700 Millionen" - nicht, wie in westlichen Veröffentlichungen des öfteren angegeben, auf 800 Millionen - während die Wachstumsrate gegenwärtig auf 2% eingependelt ist. Die Agentur betonte ferner, daß "große Anstrengungen zur Geburtenkontrolle" durch Spätheirat und Kontrazeption bei den Han-Chinesen unternommen werden, während zugleich das Wachstum der Minoritäten in den unterbesiedelten Randregionen ermutigt werde. Abschließend wurde festgestellt, daß die Bevölkerungswachstumsrate zu keiner Zeit seit Gründung der Volksrepublik über der Wachstumsrate der Nahrungsmittelproduktion gelegen habe. Letztere weise während der letzten 10 Jah-

re einen Zuwachsdurchschnitt von 4-5% auf. Allein die Getreideproduktion habe einen Stand von 240 Mio. t im Jahre 1972 erreicht (1949: 110 Mio.). Überhaupt bezeichnet China sich seit neuerer Zeit als das erste sozialistische Land "mit beginnendem Wohlstand" (NZZ, 19.9.73), und eine Reihe wirtschaftlicher Berichte scheint dieses Bild zu bestätigen. So hat sich die Stahlproduktion 1972 auf 23 Mio. t erhöht, und auch der Maschinenbau habe sich gegenüber 1965 auf das 2,8fache gesteigert. Größte Fortschritte seien jedoch in der Agrar- und Leichtindustrie erzielt worden. So stellten die seit der Kulturrevolution besonders geförderten lokalen Kleinindustrien 1972 mehr als die Hälfte des Kunstdünger- und Zementbedarfs der Volksrepublik eigenständig her. Die Produktion in der Leichtindustrie habe den nationalen Selbstbedarf überschritten und richte sich auf Exportaufgaben aus. So werden im Raum Pekings bereits über 30.000 verschiedene Konsumgüter unrationiert angeboten (NZZ, 19.9.73). Besonders betont China die Tatsache, daß dieser Entwicklungsstand ohne die geringste ausländische Verschuldung erreicht worden sei, seit man 1965 die Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion vorzeitig abgelöst hatte.

AUSSENWIRTSCHAFT

(34) Außenhandel der VR China

Nach neueren Statistiken des japanischen Außenministeriums hat sich der Außenhandel der VR China 1972 gegenüber 1971 um 24,7% auf 5,71 Mrd. US \$ erhöht (Associated Press, 10.9.73). Während die chinesischen Exporte um 27% auf 2,93 Mrd. US \$ stiegen, war der Zuwachs der Importe mit 23% auf 2,78 Mrd. US \$ entsprechend niedriger. 77% des gesamten Außenhandels wickelte die VR China mit Staaten der westlichen Industrieländer ab, wobei Japan seine Position als größter einzelner Handelspartner beibehielt. Der beiderseitige Handel erreichte ein Volumen von 1,1 Mrd. US \$. Die BRD rangierte hinter Hong Kong und Kanada auf dem 4. Platz noch vor der Sowjetunion und Großbritannien. Dennoch müssen die Aussichten auf eine radikale Erweiterung des chinesischen Handels, gerade mit den europäischen Nationen, auch in Zukunft eher nüchtern eingeschätzt werden. Dies jedenfalls betonten französische Wirtschaftskreise im Anschluß an den Pompidou-Besuch in China.

(35) Australische Handelsausstellung in Peking

Vom 11. bis 23. Oktober 1974 soll nach Verlautbarung des australischen Außenhandels- und Industrie-ministers Cairns eine erste australische Handelsausstellung in der Volksrepublik China eröffnet werden. Neben chinageeigneten Exportgütern sollen vor allem technologische Ausrüstungen und agrartechnische Produkte eine Berücksichtigung finden. Vereinbart wurde diese Ausstellung in Gesprächen einer